

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kunstgeschichtliches. Padua hat sowohl durch florentinische Künstler, als durch eigene Kräfte und durch venetianische Meister einen grossen Schatz herrlicher Kunstwerke erlangt. Der Schlossplatz vor der alten Residenz der Carraresen und die durch den Salone getrennten Plätze zeigen noch die grossen Unternehmungen im 12., 13. und 14. Jahrh. Der Hauptbau des 14. Jahrh., *S. Antonio*, ist aber kein sehr erfreulicher, im Grundriss, Aufbau und Detail folgt er theilweise *S. Marco*, Chorbau und Fassade streben der Gothik zu; das Ganze macht den Eindruck des Oeden und Schwerfälligen. Eben war der Hauptbau vollendet, als *Giotto*, der grösste damalige toskanische Künstler, in *S. Annunziata dell' Arena* eins seiner Hauptwerke malte, das ihn als vollendeten Meister im Wiedergeben menschlicher Charaktere und Leidenschaften sowie in der dramatischen Komposition darlegte. Etwa 60 Jahre nach *Giotto* malte *Altichiero* von Verona die Fresken in der *St. Felice-Kapelle* in *S. Antonio*, die zu den edelsten malerischen Denkmälern Nord-Italiens aus dem 14. Jahrh. gehören. Eine eigentliche Paduaner Schule gründete der als Lehrer bedeutende *Francesco Squarçione* (1391 bis 1474), der »Vater der Maler« genannt, weniger durch eigene Werke als durch Beschaffung von klassischen Vorbildern, Modellen, Bildern aus Toscana und Rom wirkend. Aus dieser Schule, die nach und nach 137 Schüler zog und wegen ihrer

doktrinären Haltung sich nicht von reizloser Formenhärte losrang, ging der grosse zu Padua geborne Maler *Andrea Mantegna* (1431—1506) hervor, der auch dem Einfluss des Florentiners *Donatello* vieles verdankt. Sein Hauptwerk sind die Wandgemälde in den *Eremitani* (S. 91); er verbindet das tiefe Studium der Antike, die seinen Malereien sogar etwas völlig Skulpturartiges gibt, mit der modernen Empfindung für das Dramatische; in seiner Technik und Ausführung ist er völlig Herr der modernen Mittel. — In der Bildhauerei war es wiederum einer der berühmtesten Florentiner, *Donatello*, der in der Renaissancezeit für *S. Antonio* herrliche Werke schuf; aber ein Paduaner, *Andrea Riccio* (1480—1532), der nach *Donatello*'s Werken studirte, ist der Künstler des berühmten Bronzekandelabers in *S. Antonio* (S. 95). — Künstler aus Toscana, Venedig und Verona (*Sansovino*, die *Lombardi*, *Danese*, *Campagna*, *Falconetto*) waren am Bau und an den Reliefs der schönen Renaissance-Kapelle *del Santo* in *S. Antonio* (S. 95) thätig; aber ein Paduaner, *Minelli* (1512), fertigte eins der bedeutendsten Reliefs und die köstlichen Stukturen. Wiederum der berühmteste Toskaner, *Michelangelo*, entwarf theilweise (Chor und Sakristei) den *Dom* (S. 91), während der Paduaner *Andrea Riccio* beim Bau der schönen Kirche *S. Giustina* (S. 93) das Vieltuppelsystem der klassischen Renaissance unterwarf.

Zeiteintheilung für ganz kurzen Aufenthalt: Piazza d'Erbe. — Salone im Palazzo della Ragione. — Piazza dei Signori. — Baptisterium. — Scuola del Carmine. — *Eremitani. — Arena. — Piazza Vittorio Emanuele. — S. Giustina. — *S. Antonio. — Scuola del Santo. — Museo Civico.

Padua, mit 66,107 Einw., 20 Kil. vom Meer, am Bacchiglione in völliger (12 m. ü. M.) Ebene liegend, lässt in seinem ältesten Kern am linken Ufer noch die antike Anlage des nach der Windrose orientirten länglichen Vierecks erkennen, mit den Richtungen der Hauptstrassen von den vier Thoren nach dem Waffenplatz im Centrum; nach den unregelmässigen Häuserumlagerungen vor den Thoren erhielt die Stadt erst 1509 die jetzige dreieckige Gestalt durch die Wälle. Vom alterthümlichen Aussehen hat Padua noch auffallend viel bewahrt, selbst an den (wohl aus dem alten Forum